

Montag, 18. August 2014

Vandalismus im Wickelraum

Vaihingen Schwabengalerie sieht sich daher gezwungen, den Raum abends abzuschließen.

Von Sophia Jedrzejczak

Viele Menschen strömen Tag für Tag in das Einkaufszentrum. Die meisten Besucher werden dort auch schon einmal die Toiletten oder den Wickelraum benutzt haben. Diese sind für jeden frei zugänglich, aber genau daraus hat sich für das Centermanagement nun ein Problem ergeben.

Immer wieder haben Unbekannte in dem Wickelraum des Einkaufszentrums gewütet. Sie haben Windeln auf den Boden geworfen, Mülleimer demoliert und mit Edding und Kugelschreiber die Wände verschmiert. Das ist natürlich für Mütter und Väter, die ihr Kind dort wickeln wollen, alles andere als einladend. Die Toiletten verfügen über mehrere Eingänge, daher fällt es umso schwerer, die Verursacher festzustellen. „Wir wollen auch keine Kameras vor den Eingängen aufstellen, denn 99,9 Prozent unserer Besucher sind ganz normale Toilettenbesucher. Außerdem ist das durchaus ein sensibler Bereich“, sagt Centermanager Jürgen Ehlen.

Also hat sich das Centermanagement stattdessen entschieden, von 19 Uhr abends bis 9 Uhr morgens den Wickelraum



Beate Brielmaier, Felicitas Doll, Sophie Planer, Rebekka Bosler, Eda Akyüz und Konstantin Edelmann vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums helfen Flüchtlingen.

Foto: Malte Klein

Geschenke und Sprachkurse für Fremde

Serie (7) Schüler, Lehrer und Eltern des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums engagieren sich für Flüchtlinge. Von Malte Klein

Vor dem Asylbewerberheim in Sielmingen stehen fünf Schüler des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums (DBG) im Halbkreis. Sie nutzen ihre Pause an diesem Vormittag im Juli, um Flüchtlingen eine Freude zu machen. „Wir möchten Euch als Zeichen der guten Nachbarschaft ein kleines Geschenk machen“, sagt der Schülersprecher Konstantin Edelmann. Die Gymnasiasten haben jedem neu angekommenen Asylbewerber eine Tüte mit Nudeln, Obst und Schokolade mitgebracht. Weil viele von ihnen kein Deutsch verstehen, übersetzen die Schülerinnen Eda Akyüz die Worte ins Türkische und Sophie Planer ins Englische. Sie gehören ebenso wie die Lehrerin Beate Brielmaier und andere Schüler zur Arbeitsgruppe Asyl des Gymnasiums.

Sie wollen die Flüchtlinge aber nicht nur willkommen heißen. Die Lehrerin Bea-

te Brielmaier macht ihnen auch ein Angebot, wie sie schnell Deutsch lernen können: „Eine Studentin bietet in den Ferien einen Deutsch-Intensivsprachkurs an.“ Diesen und die Geschenke finanzieren die Schüler durch den Verkauf von DBG-Kalendern.

Die Schüler haben noch mehr als die Geschenke dabei. Denn die Sozialarbeiterin Sonja Sambeth-Weber, die von der Arbeiterwohlfahrt aus die Flüchtlinge betreut, hat ihnen erzählt, dass sie eine Mikrowelle und Fußballschuhe brauchen. Die haben sie dabei.

Mit ihrem Besuch lassen die Schüler, Lehrer und Eltern den Worten des Schulleiters Peter Bizer Taten folgen. „Als bekannt wurde, dass in der Nachbarschaft unserer Schule ein Asylbewerberheim eingerichtet wird, habe ich schnell Position

bezogen: Wer Asyl braucht, der muss es bekommen.“ Gerade als Schule, die nach Dietrich Bonhoeffer, einem Theologen und Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten, benannt ist, sei es die Aufgabe der Schüler und Lehrer, Hilfe anzubieten.

Sonja Sambeth-Weber freut sich über das Engagement der Gymnasiasten: „Das ist ein Gewinn für die Flüchtlinge.“ So würden sie erfahren, dass sie in Filderstadt willkommen sind. Sambeth-Weber lobt auch die Arbeit des DBG insgesamt: „Sie haben, als die Flüchtlinge kamen, gleich eine Kleiderkammer aufgebaut.“ Die meisten der Asylbewerber kommen aus Ländern wie Syrien, dem Irak, Algerien, Bosnien, Mazedonien und Afghanistan. Die Begegnung mit ihnen wecke Verständnis für die Flüchtlinge. „Die Schüler sehen die Welt wie sie ist. Nämlich, dass auch vier Personen in einem Raum leben und keine Privatsphäre haben.“

Nach zehn Minuten gehen die Lehrerin Brielmaier und die Schüler zurück ins Gymnasium. Konstantin, Felicitas Doll und Sophie setzen sich mit der Lehrerin Brielmaier und dem Schulleiter Peter Bizer zusammen und sprechen über ihr Engagement. „Wir begrüßen die Flüchtlinge, damit sie merken, dass sie nicht allein sind, sondern wir für sie da sind“, sagt Sophie, die im Juli die neunte Klasse beendet hat. Sie hat gemerkt, dass sich die Flüchtlinge über ein Lächeln freuen. Während eines Sprach-

trainings haben manche Flüchtlinge von ihren Erlebnissen in ihrer Heimat erzählt. „Manche sind traumatisiert“, sagt Felicitas aus der elften Jahrgangsstufe.

Irmgard Weigand, die als Mutter die Kleiderkammer betreut, hat auch einen Kontakt zu Flüchtlingen aufgebaut. Die 50-Jährige kennt die Hälfte der 150 Männer im Heim. Sie räumt gerade gespendete Pullover in ein Regal im Heim. „Ich liebe es, hier vor Ort zu sein und weiß, dass es für die Flüchtlinge mehr ist, als ihnen nur Kleider zu geben.“ Manche erzählen von sich. „Wenn ich Nachrichten über Syrien höre, nimmt das für mich konkrete Formen an.“

Vor der Tür hat sich eine Schlange gebildet. Doch es dürfen immer nur zwei Männer gleichzeitig rein. Es geht nach Nummernzetteln, auf denen beispielsweise die Ziffer 1 und das Wort Eins stehen – zum Deutschlernen beim Warten.

EHRENAMTSPREIS

Wettbewerb Zum zehnten Mal hat die Stiftung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Filder-Zeitung den Ehrenamtspreis „Starke Helfer“ ausgeschrieben. Der Wettbewerb steht unter dem Motto „Heimat - Tradition (er)leben“. Um den mit 5000 Euro dotierten Preis haben sich zahlreiche Einsender beworben. In einer zehnteiligen Serie stellt die Filder-Zeitung Preisträger und Preisträgergruppen vor. mfk



Wenn Mütter ihre Kinder wickeln müssen, wollen sie ein schönes Umfeld. Foto: I. Butschek

zu schließen. „Wir haben gemerkt, dass der Raum nach 19 Uhr relativ selten von Müttern benutzt wird“, sagt Ehlen. Wer abends dann doch noch dringend sein Kind wickeln muss, soll dazu trotzdem die Gelegenheit haben. „Einfach beim Centermanagement melden. Entweder gibt es dort die Möglichkeit, oder wir schließen für die Mutter und ihr Kind kurz auf“, sagt der Centermanager.

Wie lange der Wickelraum von 19 Uhr an geschlossen bleibt, steht noch nicht fest. Momentan ist im Gespräch, ob testweise wieder abends geöffnet werden soll. „Vielleicht waren diese Zwischenfälle auch nur vorübergehend, auf jeden Fall behalten wir das im Auge“, sagt Jürgen Ehlen.

Gemeinsam bewegen

Sport im Park

Fasanenhof Den ganzen Sommer über gibt es beim städtischen Angebot Sport im Park die Gelegenheit, kostenlos unter fachlicher Anleitung Sport zu treiben. Der nächste Termin ist am Dienstag, 19. August, ab 18.30 Uhr im Bürgergarten am Kinder- und Jugendhaus, Fasanenhofstraße 171. res

Lokales Impressum

Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER ZEITUNG

www.filder.stuttgarter-zeitung.de

STUTTGARTER NACHRICHTEN

www.filder-zeitung.de

Redaktion Filder-Zeitung:

Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart

Verantwortlich:

Holger Gayer

Fon: 07 11/72 05 89 61

Fax: 07 11/72 05 89 59

redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Anzeigen:

Verantwortlich:

Marc Becker

Fon: 07 11/72 05-16 03

Fax: 07 11/72 05-16 09

anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 16 vom 1.1.2014

Verlag:

Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH

Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)

70567 Stuttgart

Balu hat einen Biberschwanz

Musberg Kinder und Erwachsene vom Aki erwecken für einen Wettbewerb das Dschungelbuch zum Leben. Von Phillip Weingand

Perde, Ziegen und Frettchen sind am Aktivspielplatz Musberg (Aki) ein gewohnter Anblick. Aber Bären, Tiger und eine Riesenschlange gab's dort bisher nur einmal – und zwar am Sonntag. Für den Dream-Team-Wettbewerb des Radiosenders Antenne 1 mussten Kinder und Erwachsene das Dschungelbuch zum Leben erwecken. Als Moderator Matthias Raidt die Aufgaben gegen 10 Uhr morgens verlas,

war klar, dass eine Menge Arbeit wartete. Schließlich sollte auf dem Gelände an der Böblinger Straße nicht nur eine mindestens fünf Meter breite Dschungelkulisse entstehen, sondern auch gleich mehrere Balus, Moglis und sogar die Schlange Kaa antanzen.

Zum Glück hatte das Aki-Team zum 40. Jahr des Bestehens den Zirkus Pimpfelli wiederbelebt – Schminke und einige Re-

quisiten waren also vorhanden. Helfer gab es genügend: Rund 150 große und kleine Dschungelexperten packten mit an. Einer der Indianer-Marterpfähle, die am Aki stehen, hatte ausgedient. Umwickelt mit Stoff und mit grünen Schaumgummiwürsten als Blättern, gab er eine prima Palme ab. „Die Dschungelkulisse war die schwerste Aufgabe“, fand der elfjährige Frederik.

Aber auch die Kostüme erforderten Improvisationstalent. „Spontan etwas zusammen auf die Beine zu stellen ist doch eine unserer größten Stärken“, fand Aki-Leiterin Miranda Belz. Also musste eben die ein oder andere alte Pelzmütze für das Balu-

Kostüm erhalten. Ein Biberschwanz am Bärenkopf störte keinen – dazu war die Laune zu gut. Belz selbst kroch in die Röhre und mimte die Schlange Kaa, während Frank Schöfisch sich trotz des Sonnenscheins in einen Bären verwandelte.

Der Aufwand lohnte sich: Schon gegen halb eins, mehr als eine halbe Stunde vor Ablauf der Zeit, gaben die Besucher aus dem Dschungel das Lied „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ zum Besten – die letzte Aufgabe war gelöst und der gut gelaunte Moderator Matthias Raidt verkündete einer johlenden Menge aus Panthers, Elefanten und Affen: „Ihr habt gewonnen!“

Damit bekam der Aktivspielplatz als „Dream-Team“ nicht nur 500 Euro, sondern auch einen schicken Pokal. „Der kriegt einen Ehrenplatz, dort, wo alle hinkommen“, freute sich Aki-Leiterin Belz. Wofür das Geld verwendet wird? „Für den Ausbau des Klettergerüsts“, erklärte Belz und zeigte auf das Spielgerät, auf dem sich schon wieder Bären und Tiger tummelten. Immerhin 30 000 Euro werde das Vorhaben kosten, durch Veranstaltungen und Spenden spare sich der Aki das Geld zusammen.

Den Dream-Team-Wettbewerb des Radiosenders Antenne 1 gibt es seit 13 Jahren. Vereine oder Schulen bekommen eine Aufgabe gestellt, die sie binnen einiger Stunden meistern müssen. Auch der Aki kann sich jetzt in die Reihe der Traumteams stellen. Neben dem Pokal und dem Klettergerüst gibt es noch ein weiteres Andenken: „Die Dschungelkulisse wird wohl noch ein wenig stehen bleiben“, meinte Frank Schöfisch mit Blick auf Palmen und exotische Blüten aus Krepppapier.



„Ihr habt gewonnen“ - Radiomoderator Matthias Raidt gratuliert dem Dreamteam aus dem Dschungel. Neben Geld für das Klettergerüst gibt es für Mogli, Baghira und Co einen Pokal.

Foto: Phillip Weingand

